manoImperio tam mediate quam immediate subjectorum instantiis, Austregis, Landsassatu jure territoriali, Schriftsassatu, Ambtsassatu, jurisd Aione Nobilium, civitatum, & aliis connexis juribus persastatur, Leipzig 1617 in 4. Drauds Biblioth. Class. D. 676. Stepners Inscriptiones Lipsienses, p. 206. Wittens Diarium Biogr. T. 1. Dos gels Leipziger Annales, p. 677. Programma Funebr. und Lebens. Lauf bey der auf ihn gehaltenen Leichen-Predigt, so zu Leipzig 1657 in 4 aus

der Dreffe gehoben worden.

Tiegler, (Caspar) ein Doctor der Rechten und Anteceffor auf der Toblichen Universität ju Bittenberg, wie auch Churfurftl. Sachlifcher Appella. tions-Rath, der Juristen Faculiat Ordinarius und Senior, des Churfurstl. Sachischen Sof-Berichts, geiftlichen Confistorii, und Schoppen-Stuhls Affeffor ju Bittenberg. Weil dieser weltberühmte Rechtsgelehrte nicht allein gant Cachfen durch feine feltfame Belehrfamteit erleuch. tet, sondern auch eine fonderliche Zierde von gang Deutschland gewesen, fo fan man denselben mit groffen Rechte unter Die Bahl Der groften Rechts. gelehrten feiner Beit vor allen andern jahlen, und feine Lebens-Sefchichte find fo merchwurdig, daß fie billig umfrandlich beschrieben ju merden verdies Es ift derfelbe 1621 den 74 September zu Leivzig gebohren worden, welche edle Mufen, und Handels. Stadt vornehmlich darinne glücklich ift. Daß fie jederzeit weltberühmte groffe Leute in ihrem Shook geheget und gezeuget bat, welche der gan. Ben Welt durch treffliche Meriten und Gelehrlain-Db nun gleich Leipzig das feit befannt worden. rinne glucklich gewesen, daß es unsern berühinten Biegler erftlich ans Licht gebracht, fo ift doch 2Bit. tenberg noch viel gluckfeliger zu fchagen, weil derfelbe foldes durch feine Begenwart trefflich gezieret, und berühmt gemacht, auch dafelbft viele Jahre lang feinen beständigen Sit und Aufenthalt genommen bat. Bas feine Familie anbelanger, foift bekannt, daß solche nicht allein in gang Sachsen und Deutschland jederzeit wegen dero edlen Tugenden beruhint; fondern auch in andern fremden gandern, ja gar in Uffien und Perfien florirend und bekannt Wir wollen uns mit Erzehlung feiner gewesen. vornehmen Groß.Eltern nicht lange aufhalten, fondern nur vermelden, daß fein herr Bater gleis des Nahmens, und von welchem der vorstehende Articel handelt, ein hochverdienter Proconful au Lingin gewefen. Seine Mutter Annegeine gebohr. ne Waltherin, ift eine gottesfürchtige,tugendfame Kraugemefen, und desmegen fonderlich ju preifen, baf fie ein fo edles Pfand gebohren, eriogen und verpfleget hat : jedoch in dem Ctucke febr ungluckfelig, daß fie fo fruhzeitig verstorben, ehe fie noch an dies fem ihrem edlen Rinde fonderliche Freude erleben konnen. Es murde unfer Tiegler von diefen feinen tugendhafften Stern nach ihrem Stande erjogen, for il es die damabligen Zeiten, da alles in Deutsch. land in voller Kriegs=Flamme ftunde, und fehrerbarmlich jugienge, jugelaffen haben; vornehmlich aber jur Bottesfurcht und guten Studien fleifig an. gehalten. Es hatton aber diefelben ben nahe alle hoffnung, die fie von diefem Rinde gehabt, auf einmabl fallen laffen, indem ein eintiger gefährlicher Rall diefes zuwegebrachte; denn da derfelbe kaum

das dritte Sahr überfdritten batte, fo fiel er von ein ner groffen fteinernen Ereppe berunter, und verlet. te dadurch fein gartes Daupe fo gejabrlich, daß faft alle an feinem Leben zweifelten. Db nun gleich folde Bunde durch verständige und erfahrne Bunde Aerste wiederum zurechte gebracht murde, fo mar doch ju beforgen, daß das Uebel wiederum arger werden mochte, vornehmlich ftunde man in Gergen. daß nicht fo viel Bahigfeit mehr ben ihm übrig gea blieben mare, daß er jum Studieren gefchicht und tauglich einsmabl werden wurde. Bum wenigsten befummerte man fich, daß durch folden gemaligen Fall das Ingenium, wo nicht ganglich ju Chanten gemacht, dennoch groffen theils zerftobret und ruje niret mare worden. Derowegen fich die Eltern fdmerblich befummerten u. berathfchlageten, mas fie doch aus demfelben einmahl machen, und au meider Lebens-Art fie denfelben anführen folten, und haben alfo faft alle Sedancten fahren laffen, denjeb ben den Musen zu widmen. Allein dem Allmachrigen Soft hat es dennoch weit anders und beffer gefallen, daß er nicht allein zu den Studien angeführet, fondern auch durch diefelben ein Licht der Welt were den folte. Denn über eine kleine Zeit gieng daslicht feines Ingenii dergestalt ben ihmauf, daß mantei nen mercflichen Abgang dadurch verspuhret, und ale so nichts mehr mangelte, als daß man denselben fleißig unterrichten lieffe. Als diefes seine Ekern mahrgenommen, fo haben fie nicht unterlaffen, denselben fleißigen u. gelehrten Eehrern anzuvertrauen, weil sie wohl wusten, daß vieles daran gelegen seg, wenn Kinder gute Lehrmeister antreffen: Denn es haben nicht allein diejenigen Leute, die zwar gelehrt fenn, auch die Baben ju lehren, und andern dasjenige geschicklich benzubringen, was sie etwan selbsien wiffen; Dahero es gefchicht, daß viele groffe Repife vor der Zeit verderben und durch die Fehler bet Lehrer zuruck geblieben, ob fie gleich fensten ju groß fen Dingen gebohren worden find. Es hatte unfern Biegler foldes auch leichtlich wiederfahren fonnen, wenn er nicht benBeiten unter die Bucht ber macken Schulmanner, M. Adam Rothens, so hernach Pfarrer zu Marck-Kleberg worden, und Kriedrich Rappolt ware gegeben worden, deren Treue und Geschicklichkeit im Unterrichte, er jederzeit zu ruh. men pflegte, weil es diefe gewesen sind, die ihm in der ersten Jugend die Augen eröffnet, und ihm den Weg gezeichet haben, daß er ohne lange Um schweiffe dahin gelangen können, wohin sonstandere mit groffer Beschwerlichkeit in der Irre binwandern muffen. Seine brennende Liebe gegen dis Studien begonnte auch mehr und mehr dergestalt angumachfen, daß er fo gar unter dem groften Eumult und Kriegs-Allarm dennoch so unvergleichle de Progreffen machte, daß er in dem fechjehnden Jahre feines Alters fein eigener Praceptor feon, und fich felbft ohne Unfuhrer üben tonnen. mahls wurde alles in Deutschland durch den Krieg verheeret u. vermuftet, alle gute chulen, Runfte u. Biffenschaffte lagen darnieder; dennoch wurde unfere Tieglers Luft jum Studiren nicht darnider gefchlagen,imaffe alle diefe Unruhen ihn gar nicht vete zagt machten, sondern vielmehr ermunterten u. sein Semuthaufrichteten, Defto fleifiger dene Studien obzuliegen. Dahero er ernfthaffi ben fich befchloffe, alleurten der Disciplinen nicht abenbin, sondem

158

mit rechten Ernft durchzugehen. Bornebmlich aber bekam fein burtiges Ingenium, welches alle Disciplinen leichte faffen konnte, auch groffe Luft, Die Mathematischen Wiffenschafften ju erlernen, welche er auch in furner Beit dergeftalt begriff, dafer von den allerichweriten Fragen. welche ihm vorgelegt wurden, eine grundliche Antwort geben konnte. Durch diese lobrourdis at lebens : Art hat er fich einen Weg gebahnet mit gelehrten und berühmten Leuten bekannt zu werden, welche ihm auch den Rath ertheilet, das er Baccalaureus der Philosophie werden mochte, welchem er auch 1638. nachgekommen. 16 nun gleich diese Warde gering und ben vies len verächtlich zu senn scheinet, so hat doch uns ser Ziegler ben seinen Lebzeiten nicht einmahl, fondern jum offtern bekannt, daß ihm diefe Mirde bennoch ein groffer Erieb und Anreis hung zu boh en Lugenden zuwege gebracht basbe. Rach diesem ift er auch im Jenner 1641. nach Wittenberg gezogen, und hat daselbst Sharfen, Buchnern, Sperlingen, Pompe jum, und andere berühmte und gelehrte Manner, fleißig lehren boren, und unter denfelben in den Miffenschafften fehr jugenommen. Denn Gott hatte es so verfeben, und verordnet, daß er auf derienigen Universität, welche einmahl durch ihn in arossen Flor solte gesett werden, auch großen Bachethum feiner anfabenden Studien erlangen follte. Hierauf ist er wiederum zu Leipzig anaclanget, und hat dascibit 1643. die Magister: Damahls hat er von Burde angenommen. allin, die erfahrne Renner geschickter Ropfe find gewesen, ein groffes Lob davon getragen, immaffen er in den iconen Biffenschafften vor ale len andern ftudiret gehabt. Die Lateinische und Griechische Sprache, und alle Historien; absonderlich die Beschichte, hatten gleichsam in feinem Bebirne ihre Refident genommen. Er batte das pornehmfte gefaffet, was jur Philofophischen Moral geborig ift. Die Gebeimnisse der Natur und Obnficalitchen Biffentchafften hatte er ziemlicher maffen ergrundet. Die alten und neuen Philosophen batte er durchstudiret, und verstunde derselben Mennung genau. Bas soll man von der Poesie sagen, welche er aus dem Grunde wohl verstanden, dergestalt, daß zu Leipzig in Verfertigung eines Deutschen Bedichts ihm niemand überlegen gewesen ist, und er die gröften Poeten, als den Opinen und Slemmingen, wo nicht übertroffen, dennoch denselben nichts nachgegeben hat. Er ist der allererite gemesen, welcher den Deutschen Poeten gelernet und gewiesen hat, nach Art und Manier der Italiener, deren Sprache er sehr wohl verstunde, auch Madrigalien in Deuts scher Sprache zu verfertigen, und zu ersinnen, durch welche Erfindung, weil er der erste Urhes ber gewesen, er sich einen unsterblichen Namen zuwege gebracht hat. Weil er auch wohl wus fie, daß sich die Poesie mit der Musick angenehm verbinden lieffe, so suchte er hierinne sein Vergnus gen, und gieng auch deswegen mit den erfahren sten dieser Kunst um, zumahl, weil er in der Musick gleichkalls nicht unerfahren war, fondern folde Universal-Lexici LXII. Theil.

sehr wohl verstunde. Das Collegium Geltianum welches fo lange Jahre auf der Leipziger Univerfis tat floriret, und fich ben allen Gelehrten einen arolien Ruhm juwegegebracht, hat vornehmijc unferm Biegler feinen Urfprung ju dancken, und bernachmable die vortreflichsten Manner, met cher in der gelehrten Welt einen großen Nugen geskisstet, nehmlich den Esaias Duffendorf, Joe bann Gerauchen, Griedrich Rappolten, Chrie stian Friedrich Franckensteinen, Jacob Ther mafins und andere an fich gezogen, wober demn allet, was in der Littergtur, Antiquitaten und Diftorie vorgegangen, fleißig unterfucht worden. Es find diefes mittelmäßige und geringe Erzehlung gen von unferm Siegler, wenn manfie mit benjer nigen, welche noch übrig find, ventleichet, iedoch mit Stillschweigen nicht zu übergeben fenn, weil daraus unfere Sieglers vortrefliches Ingenium hervor leuchtet, und erfeben werden fan. Es war aber demfelben noch nicht genug, es hierhen bewenden gu laffen, fondern er hieltofür rathfam. nach bibern Dingen ju ftreben, moferne er fich einen ewigen Ruhm in der Welt juppege brine gen wollte. Er war aber damable in bem Stande, daß man aus demfelben machen konte, was man wollte, entweder einen Ebenfagen, Bus riften oder Aret, fo mar er zu allen gefehreft. Meil er aber fein eigener herr nicht gewesen ift, und nach feinem Gutonneten fich nicht einer folden Art der Belehrfamfeit widmen fonte, wie er gere ne gewollt hatte; so mufte er nach dem Willen semes Vaters die Sheologie studieen, worzu ders felbe aus einem besondern beitigen Gifer bewogen wurde, welchem Billen feines Waters er auch keinesweges widerftreben wolte, noch durffte. Es mufte also unser Ziegler witer Billen eis Theologe werden, und fich folcher Biffenfchafft pornehmlich eracben. Er besuchte deromenen die Theplogischen Borlefungen der weltberühmten Bottesgelehrten, Gortners, Gulfemanns, Carns 3006, Acomagers, Sluters, worumer et in turber Zeit einen fo glücklichen Fortgang batte. daßer auch Doctor-maßig war, und es andem gewesen, daß er eine Chren- Burde darinne ems pfangen follen. Als er aber damabls ben fich wohlbedachtig überleget hat, was Plato an ele nem Orte geschrieben, daß ein Mensch nicht dess wegen gebohren mare, daß er für fich felbsten lebe. fondern dem Baterland und dem gangen menfche lichen Geschlechte zum Seil und Rugen sein Thun und Laffen anftellen mufte, und derjelbe mobi fas be, daß seine angebohrne Natur und Wesen jur Gottesgelahrheit wenig geschickt jen, und er also hierdurch dem Vaterlande wenig Nugen leisten fonnte, so verwechielte er die Theologie mit der Jurisprudens. Ob nun gleich sein Bater sole thes anfanglich ungern fabe, und unfer Tiegler fich deswegen herslich bekummerte, zumahl weil er wohl wuste, daß es ihm von etlichen mochte us bel ausgelegt werden, wenn er foldvergestalt ume fattelte, so hat doch endlich sein Bater gerne seine Einwilligung darzu gegeben, und unfer Ziegles troftete fich hiermit, daß er vielleicht als ein Rechtse helehrter sowohl ben Gott als vor der Welt mehr geilsames und ersprießliches stifften und ausriche Nn

sen wurde, welches benn auch geichehen. H 163 aber unfer Tiegler damalile fchon 31. Jahr alt gewefen, als er fich von der Sottesgelahrheit zu der Rechtsgelahrheit wandte, welches Alterdenn eine Berbinderung ju fenn ichiene, das große Deer Der Rechtsgelehrfamkeit mit gutem Erfolg ju is berichiften. Allein er wurde berfelbe babennicht verjagt, fembern griff diese Biffenschafft iora. unit folder brennenden Begierde und Luft an, daß er auch nicht nur die Tages-Beit, fondern gange Blachte barnu anwendete: Diernber fag er einft in ticfen Gebancten, da dem ohngefehr Des Lipe tus Buch de Confientie bon bem Bucher-Rache herab fiel, welches er als ein Zeichen annahm, ben feinem Borfate beständig zu bleiben. Geine vortiebruften Auführer sier Rechesaelabrbeit find gewefen wwohl fein Bater felbst, als auch die besubmien Juristen, Amadeus Ectoli, und Dolycarp Wirth, unter welden er dergeftalt fo juges nommen, daß er in zwen Jahren mehr gefaffet als andere, weiche noch so fleißig senn, in funf Jahten lernen kounen, und viele, ob fie gleich gute Ropfe haben, in gehen Jahren eine folche Belehrs samteit sich schwerlich zurvege bringen können; immaffen er benn in biefen groen Jahren alle Theis le der Rechtegelehrfamteit gehöret, und ift et hierauf alfobaid auf der Universität Jena ides, im Monat Meth Doctor worden. Solchemnach mar nichts mehr übrig, als daß unfer Tiegler auf einen Schauplas geführet wurde, darauf er feine Kunfte und Wiffenschafften au den Tag geben Seine Bedancken richtere er vornehms lich auf den prächtigen Drefdnischen Sof, wos felbst er fich auch eine Zeitlang aufhielte, und feine portrefliche Gaben der Gelehrsamkeit und Bes schicklichkeit bekannt machte. Gleich darauf in eben diefem iGesften Jahre im Monat Man wur-De ihm eine Profession der Rechte ju Bietenberg ertheilet, weil eben damabls eine Stelle ledig Es follte mobl mancher an diefer mabren Sefchichte weiffeln wollen, weil es ein unerhortes Benfpiel ift, daß ein Mensch, welcher mur 2. Jahre lang fich auf die Rechte geleget, bereits die bochite Wurde darinnen empfangen, und gleich Darauf Professor der Rechten worden, auch im Eribunal und in groffen Juriftischen Collegien autgenommen worden, welches Gluck kein Menth so leicht wird gehabt haben. Go viel ift nehmlich daran gelegen, daß man nicht mit ungewaschenen Sanden, und gleichsam blindlings ju der Rechtsgelahrheit zueile, fondern vorhin folche Hulffs = Mittel, wie unser Tiegler gehabt hat, zur Sand habe, ehe man dicielbe ergreiffe. Damahls lebte fein Bater noch, und hatte das Bluck, feinem Cohn vor feinem Abschiede tesmegen ju beglückwünschen, und solche groffe Freude an ihm ju erleben. Als aber unfer Tiegler feine Profesion zu Wittenberg angetreten, so hat er eine besondere Seschicklichkeit und Pleiß in Lehren erwiesen, daß er alle Lage aller Studenten Augen und Ohren auf fich gekehret, und einen ungemeinen Zulauf in seinen Vorlesungen bekommen, und welches merchwurdig gewesen, so ift ihm alles fo gluctlich von ftatten gegangen, daß er alle Jahre hoher gestiegen, und groffere Ehren-Bin-

Bu berfetben Beit war Augus den erhalten hat. ftin Grrauch Ordinarius ber bafigen Juriften-Facultat, und als derfetbe nach Drefiden beruf. fen wurde, und ju Regenfpurg im Rahmen feie nes Churfurftens beffen Staats . Angelegenheis ten in Acht nehmen mufte, to wufte man feinen gefchicftern an deffen Stelle ju erwählen, als uns fern Ziegler: Derowegen ihm benn 1662. dieles wichtige Amt anvertrauet worden, und damit Wittenberg nicht allein fich diefes Mannes ju erfreuen batte, fondern er auch dem Sof, und gang Sachsen Land erfpriefliche und mehrere Dienfie leiften tonnte, fo ift er nach Drefiden beruffen worden, daß er dem hochften Eribunal benfiben In Wittenberg aber war das geiftlis midste. de Confistorium eines treflichen Mannes bedurft, tig, bannenbero es fur rathfam befunden wurde, imfern Tiegler bahin ju verordnen, weil feiner ge: funden wurde, welcher fo wohl die Beiftlichen als weltlichen Rechte beffer verftanden, noch jugleich einen Theologen und Juriften abgeben fonnen. Hierben hat er es wollen bewenden laffen, und feine bobere Chren Burden annehmen wollen; benn ob er gleich ju bobern Memtern beruffen, und ven vielen groffen Fürsten und Republicen in ibre Dienste begehret worden, so hat er dech feines annehmen, fondern mit der Stelle, die er ju Bittenberg erhalten, zufrieden tenn wellen, und festialich ben fich beschloffen, daben bis an das Ende seines Lebens zu verbleiben; wiewehl er folde erlangte Wurden nicht jum Safen feiner Rube bestimmte, jondern er war Sag und Racht fo unverdroffen in feinen Geschaften, daß ihnnic mand übertraf, und wenig waren, die es ihm gleich thaten: Denn er machte fich unaufherlich, forpohl durch Echren; durch Herausgebung acc lehrter Schrifften, durch Urtheilsabfaffen, Ders gleichungen wichtiger Streitigkeiten, Respundie ren und Consuliren, nicht allein ben ber Universie tat Wittenberg, fondern auch ben dem ganten gemeinen Befen bochft verdient. S férnet hiervon seine gelehrten und vortreflich heraus geaebenen Schrifften ein groffes und wichtiges Zeugnif abgeben, vornehmlich diejenigen, wodurch er die Rechte der Majestat und der Unter thanen, wie auch das Kirchen Recht in ein bele lercs Eicht gesetzet hat, welche auch nicht allein die Deutschen, sondern auch die Ausländer und die Romisch = Catholischen selbst bewundert has Es bezengen es auch die groffen Briefe Wechsel, welche er mit den gelehrtesten Mans nern durch die gange Welt getrieben; desgleichen so viele vortrefliche und in den vornehmsten Bedienungen stehende Manner, die aus seiner Schule hergestammer, und die ihm noch nach fer nem Tode als ihren lehrer gebrauchen, wie auch so viele taufend gerichtliche Cachen, darüber er ein Urtheil abgefasset. Herr Zorn thut in der Lob-Rede auf Tieglern Erwehnung, daß er von glaubwürdigen Leuten gehöret habe, wie daß und fer Tiegler jurveilen in einer D ceta fummi tributislis Dresdensis, deren alle Jahr zwey indicitet werden, fast ben die dren hundert Urtheile abaes fasset habe. Das Rectorat ju Wittenberg hat er einmahl, und zwar 1661. zu der Zeit verwah

Tienter

tet, da der Pennalismus in Schwange gegane gen, und bereits folche Burgeln gefchlagen hats te, die kaum auszurotten gewesen find. Mit mas por Berdruß er diefes Uebel gernichtet habe, ift benienigen bekannt, welche fich die bamabligen Beiten vor Augen ftellen tonnen. Die offentliche Bibliotheck ju Wittenberg, melde bamals jerftreuet und jerftoret gelegen, bat er, fo viel es fich thun laffen wollen, in Ords nung gebracht, und mit neuen Geseten und Berordnungen berfeben. Hernachmals als bas Rectorat 1673. jum andern mabl und 1681. um drittenmal wieder an ihn gekommen, hat er foldes abaeschlagen; iedoch hat er allemal der Universitat heilfame Rathschlage ertheilet. Er ift zuweilen aufferordentlich an den Drefidnis ichen Sof beruffen worden, daß er über wichtis ge Sachen Dath geben mochte; er ift auch jus weilen von dem Churfürsten felbst als Schiedes manngu Entscheidung etlicher wichtigen Streit-Sachen gebraucht worden, von welchen Bers richtungen er aber in seinem hoben Alter befrepet morden. In allen seinen Sachen hat er sich so aufgeführet, daß er nicht allem gelehrt und flug geschienen, fondern auch in der Chat gewesenift, und nichts zur Prahleren gethan, fondern alles auf sein gutes Bewiffen ausgerichtet hat. Er bat einem jeden gerne ju feinem Rechte verholf. fen, und nicht sowohl darauf gesehen, was eis ner und anderer von ihm geredet, sondern wie er es einmahl vor Gott zu verantworten fich ges trauete. Weil er fich anfänglich der Theologie und göttlichen Weißheit gewidmet gehabt, so hat er auch die ganke Zeit seines Lebens ein Gots tesfürchtiges und Gottgeheiligtes Leben gefühs ret, und Gottes Wort allen andern Saden mogen qu'affet, als ein vollfommener Chrift les ben mochte. Seine Affecten trachtete er auf allerhand Beife mit Bewalt zu bezwingen, das mit dieselben über ihn nicht Berr werden, sondern er die Herrschafft über Diegelben führen mochte, und folche vielmehr feiner gefunden Vernunfft Behorfam leiften mochten, auch fein Gemuth nicht beunruhigen konnten. leuchtete eine unglaubliche Standhafftigkeit und sonderliche Moderation ben demselben hervor. Er fonnte fich sowohl in Gluck als Unglück allezeit wohl schicken, und wenn ihm etwas schmerkliches begegnete, so wurde er nicht überwunden, sondern selbsten Gieger und Ue-Was feine Treue, Derterität, Gedult und Geneigheit zu helffen anbelanget, so wiche er hierinnen niemanden, sondern übertraf viele. Alle seine Sachen fing er mit Berstande, und nicht mit Verwegenheit an. Der Beit fande ben ihm feine ftatt, und ob er gleich dassenige nicht verachtete, was er rechtmäßiger Weise erworben hatte, so liefersich doch durch Reichthum und Gut nicht berblenden, und sein hert einnehmen, sons dern gebrauchte solches alles, wie einem rechts schaffenen und weisen Manne gehöret und gebühret. Den Armen hat er so reichlich Universal-Lexica LXII. Theil.

mitgetheilet, daß er auch denjenigen gegeben, welche ihn nicht darum angesprochen, wenn ihm ihre Noth bekannt ist gerocsen; benn er hat zu tagen pflegen, daß derjenige feine Guter rechts maßig und gluctlich anwendere, welcher ben Armen damit benfpringe. Er that nichts aus Chrigeit und Betrug, fondern alles aus treuem Berten und aufrichtigen Gemuthe, und gieng den geraden Weg. Das Recht hat er nicht verkauffet, fondern gesprochen, feine Gentent brachte er allemahl fren und ungescheuet vor. Benn ihm Stamm Bucher übergeben murs den, so schrieb er diese Worte darein: prout religio suggerebet, welche Worte er auch stets im Munde führete. Das Stellen und Berstellen war ben ihm verhaffet, und auf dasjes nige, was gefraget wurde, gab er eine aufrichtige Antwort, und hielte niemanden mit vergeblicher und leerer Hoffnung lange auf. Es schäkten sich alle glücklich, die ihn lehren bos reten, und rechneten es unter die hochsten Theis le ihrer Glückfeeligkeit, daß sie einen folchen Mann von wichtigen und erheblichen Sachen reden horen konnten. Alle, die ihm besuchten, empfinge er mit der groften Freundlichkeit, und ließ fie allemal mit groffem Erofte wieder von sich gehen. Ben luftigen Zusammenkunfften war er auch luftin, und haffete Die, fo durch ihr allgu ernfthafftes Wefen fich einen Ruhm und Namen jumege ju bringen gedachten. Geine Mennung mar, daß man bisweilen auch eine sittsame Luftigkeit ben ben Leuten bezeigen mufte; dannenhero er fich auch öffters an einem fittsamen und luftigen Scherbe ju vergnügen pflegte, und brachte auch jumeilen selbst einen Scherh mit vor, jedoch mit fols vorgezogen, auch darnach gestrebet, daß er in Icher Maffe, daß fein Ansehen keinesweges bas allen Dingen, fo viel es das menschliche Bers | durch verringert , fondern vielmehr ansehnlis ther wurde. Kurt : Unfer Tiegler mar ein Mann, welcher es für die grofte Bluckfeelige feit schatte, wenn er fo leben konnte, daß fein Gewissen unverletet bliebe, und hat auch in Wahrheit bester gelebet, als viele, welche den Leuten Lebens - Regeln ju lehren pflegen. Um dieser Urfache willen war er bep allen boben Ministern am Drefdnitchen Hofe, als den Griefen, Wolframedorf, Tauben, Gerodore fen, Binfiedeln, Schonbergen, und andern fehr beliebt und angenehm, und die andern verehrten ihn, wie fie am besten konnten. Bornehmlich aber hat er mit dem hochverdienten Prasidenten Zeinrich Lildebrand von Linsies deln, groffe Freundschafft und Vertraulichkeit gepflogen, als einem folden Collegen, deffen Rlugheit, Aufführung und Gottesfurcht, wie auch andere groffe Tugenden, ben dem gemeis nen Befen groffen Rugen gestifftet haben, wos von denn auch unfer Tiegler einen groffen Nach. druck und Angeben erhielte. Herr Korn bes richtet in feiner Leichen-Diede auf unsern Bienler, daß, wie felbiger einsmahl feine Beurlaus bung von der mubseeligen Burde im Appels lations - Berichte suchen wollen, so habe boch. gedachter Prafident von Binfiedel denfelben gebethen, daß er es ben feinen Lebzeiten doch Mn 2

nicht thun mobite, fondern fo lange im Genat | mit den Lefjen verbeiffen wollen, Damit fie bliben. 2Bas seinen Shestand betrifft, so hat is nicht mercken möchten. er febr frat dazu gethan, nemlich als er bereits über vierig Jahr alt gewesen, und weil bas schwerlichkeiten des Alters griffen den Beib Band der Chedurch den Tod verschiedene mat wohl an, aber entfraffteten ihm feinesmenes gertrennet worden, fohater fich drenmal verben- fein Gemuthe, wie er denn auch nicht babin rathet gehart. Seine erfte Chegattin ift Carba fomen gebracht werden, daß er fich Die Im rine, Caspar Bosens, Des Raths und mobil munitat von seinen Memtern hatte triburen verdienten Baumeisters, wie auch Handels: laffen, die ihm doch mit hochsten Recite ut manns in Leipzig, Sochter, und des berühmten fam, sondern er ift am letten noch so arbeit-Mittenbergischen Gottesgelehrten D. Wilhelm fam gewosen, daß er darinnen die Jungern Lexfers, hinterlassene Wittwe gewesen, mit weit übertroffen. Er ware auch vielleicht welcher er sich 1663. den 17. Febr. ehelig vers noch langer am Leben geblieben, wenn nicht bunden. Und als solche den 30. Junius 1676. ein anderer unglicklicher Fall darzu gekommen aus der Welt gegangen, ift er i678. den 19. ware. In seiner Jugend hatte er, miroben ge-August mit Frau Marien Blifaberh Blau- dacht, das Ungluck gehabt, daß er den Repf bartin, Herrn Andreas Frauendorfs, bender zerfallen hatte. In seinem Alter begegneit ihm noch ein grössers Unglick: Jenn als er Sondici zu Naumburg Wittwen, in die ander einsmals des Wintes die steineme Treppe re Che aetreten. Machdem aber dem allmäche tigen Gott nach feinem verborgenen und allein Beit gu halten, und folche mit Gif angelauf, weisen Rath gefallen, auch selbige am 12. Merk 2682, von feiner Geiten aus diefer mubfeligen failen, und hat das rechte Bein gerbrechen, Sterblichkeit abzusordern, hat er sich 1684 jum welches llebel er auch so gedultig verschmers deitermal mit Jungfer Johann Barbaren, bet, daß, als der Wunds Artyt die zerbrechte nen Knochen wieder süglich an einander gekonfulenten, und Stadt-Spudici zu Drefden, lebet, und alle, die gegenwärtig gewesen, abs Confulenten, ned Stadt-Sondici ju Drefiden, setzt, und alle, die gegenwartig gewesen, alle hinterlassene Cochter, verehliget, mit welcher souderlich seine Chelieblie und Sochter, das er bis an sein Ende eine hochsterwünschte She ganhe Hauß mit Schreven und Wehklagen geführet. Die erste und lette Che ift unfrucht, erfüllet haben, er fo gelaffen gewesen, als bar gewesen. einbige Lochter, Mamens Regina, erzielet. ne Zeichen eines Schmerkes von sich blie Ein Sohn ift ihm niemals gebohren worden; Und ob er gleich der lette feines Stammes und und unbeweglich auf dem Bette gelegen, Das Beschlichts gewesen; so bat er sich doch durch ben er denn mit der großen Gedult den feine gelehrten Schrifften Dergestalt verewiget, Schmerken Widerstand gethan bat. daß, so lange die Welt stehet, solche seinen dieser und deraleichen Gelassenheit hat er Ruhm nimmermehr merden ersterben laffen, auch das Alter felbst übermunden, und ift fo Alls er einsmals des Nachts im Bette lag, so glücklich gewesen, daß die gebrochenen Sbeile legte ein Dieb Die Leiter an Das Stuben Bens feines Fuffes wieder gut an einander geflingt fter an, und flieg binein. Da er nun aufges worden, dergeffalt, daß er auf benden Faffen fabren, und gefragt, wer da fen? so ersebriett wiederum feben, und ohne Stock wandern tons der Dieb und antworter: Baten Abend Berr nen. Es haben fich alle Menschen hierüber sehr Dache, (wie er denn auch wurdlich fein Pathe erfreuet, die Freude aber ift fehr furt gemofen, und gewesen). Alls nun unfer D. Ziegler weiter ges bald in Leid und Trauer verkehret worden : denn fragt, was er denn wolle? fo anmortet Diefer: Die eine Zeitlang im Schlaf gelegene Steinschmers er batte wollen sehen, ob er noch fein gesund hen begonnten wiederumzu erwachen, und veturs ware. hierauf hat er dem Kerl einen scharf: fachten ibm greuliche Schmerken; wie mantenn ten Berweiß gegeben, und ihn laffen fortge- funtschenziemlich große Steine in feiner Blafe von dem tödtlichen Hintritt unsers Herrn Tieglers noch folgendes: Remlich er bekam in den letten Jahren seines Lebens, da er sonften alles zeit von gefunder Matur gewesen, groffe Steinschmerken, womit derfelbe sehr hefftig geplaget worden, welches Uebel auch von Tage ju Tag mehr jugenommen, dergestalt, daß es ibm febr schwer gefallen, entweder in feiner Studier : Stube herum zu fpakieren, oder mit Diuhe auf dem Stable zu finen, viel wenisger hat er sich konnen in der Kutsche fahren lassen. Herr Born schreibt in mehr angezogener Robe, daß er erstaunen mufte, wenn er an die ichrecklichen Schmerken gedachte, womit diefer Mann angefochten worden, und Bittenberg in der Chlof. Rirche, allmo er begras welche er offters in Bepfenn feiner Collegen ben lieger, aufgerichter ift worden, lautet alfo:

Diefe Schmerken und bergleichen Beherunter geben wollen, um die Abend, Mable fen und glatt gewesen; so ift er herunter ge Mit der andern aber hat er eine wenn ihm nichts begegnet mare, auch fast feiden laffen, und dren Monate lang beständig Wir schreiten jum Ende und berichten gefunden. Hierzu kam noch ein to tlich sig ber, welches nichts anders als einen tödtlichen Auss aang anzeigete, und haben feine Edmerken durch teine Erfahrenheit der Alergte fonnen gelindert noch geftillet werden, sondern alle Zage mehr juge: nommen. Alle er feines lebens Ende beran guna: ben vermeretet, fo bat er fein Seitam nt gemadt, and seiner lieben Chegattin und Sochter Das lette Lebemohl gegeben; vornemlich aber aus brunfis ger Liebe ju Gott gum Storbens-Ende fich bereif tet, und nachdem er das 33 Abendmahl empfargen, ilter 1690. den 17. April in dem Herrn verklueder, nachdem er Alters, Chren, und Lebens fatt gewesen. Gein Alter bat er auf 69. Jahr gebracht. Das vortrefliche Spitaphium, welches unferm Ziegler au

570

O. M.

Viro. Meritis. inluftri. Jureconfulto. incomparabili.

Confiliario. in. Jummo. Provozationum. Senatu.

Omnibus. Elogiis. majori. Senatus. Juridici. Vitembergensis. Principi.

Summis. in. Patria. Honoribus. Perfuncto.

Cospari. Zieglero.

Genere, & animo. nobili.

Arte. & Usu. Juris. Supra. seculi. gloriam, evecto.

In. Aula. Saxonis. Electoris. mirifice aftimato.

In. Academia, Hac. Patris, instar. Culto.

Qui. sancte. Semper. integreque. l'ixit.

Rei. Publico. magis. Quam. familia. Jua. consuluit.

Ob, Fidem. Prudentiam. Gravitatem.

Admirationi fuit.

Cujus. Fama. nunquam, Senescut. Memoria. in. monumentis. ingenii. Atque. in. Animis. Hominum. Donec. Homines. erunt. vigebit.

Nato. A. clo lo c XXII. eid. Septembr. , Mortuo. A. clo' lo c XC. eid. April. vidua. & Filia Lugentes Posucrunt.

Endlich ist nichts mehr übrig, als daß wir noch die vortreflichen Schrifften anführen, welche nichtnur zu seiner Zeit wohl aufgenommen werden, sondern auch bis auf den heutigen Sag bon den gelehtreften Mannern fehr boch geschäs bet werden. Es sind aber die vornehmsten davon felgende:

- 1) Dist. de baptismo non iterando, Wittenb. 1661. in 4. Ciche Struve Biblioth. Juris p. 587.
  - 2) De Jure Fortzlitiorum;
  - 3) Diff. de Epochis;
  - 4) de ingenio;
- 5) de solis & lunz defectibus, ad c. 28. L. II. Noch. Atticarum A. Gellii;
- 6) de rebus pro derelitto habitis. Wittenb. 1686. in 4.
  - 7) de Jure clavium;
  - 8) de Jure commerciorum;
  - 9) de Foro privi'egisto;
  - 10) de Jure monetz, Wittenberg 1668.
  - 11) de Jure mercatorum;
  - 12) de Mohatra, contractu, Mittenb. 1663.
- 13) de Ratihabitione, ejusque effectu juris.
- 14) de singulari Electoris Saxoniæ eminentia, Wittenb. 1679. in 4. Siehe Struvs Biblioth. Juris p. 804.
  - 15) de Testamentis.
  - 16) de Jure vechigalium;
  - 17) de Commodato;
  - 18) de Constitutione Syndici;

- 19) de Depufito;
- 20) de eo, quod justum est circa mortem:
- 21) de juribus fluminum, & publicarum fontion.
  - 22) de jure collectandi;
  - 23) de jure dispensandi:
- 24) de juribus Judzorun, Wittenberg 1684. Einen Auszug davon findet man in dem Sten Stud der grundlichen Auszüge aus juriftie Schen Disputationen.
- 25) de jure exigendi collectas ad elocationeur filiarum iiluttrium, ebend. 1686.
  - 26) de jure viarum publicarum;
  - 27) de mutuo;
  - 28) de obligationibus in genere;
- 29) de pignor bus & hypothecis, Wittend. 1684, in 4.
  - 30) de prescriptione sendel, ebend. 1682;
  - 31) de privilegus militum;
- 32) de renovatione invelture feudalis, Mittenb. 1682.
- 33) Diff de Testamento tempore pestis privilegiato, ebend. 1682. wieder aufgelegt 1714.
  - 34) de tigno juacto;
- 35) de toniura Clericorum, Wittenb. 1685, in 4. Siehe **Struvs** B.blioth. Juris p. 564.
- 36) de Vilitationis eccleliallicz & procurationis jure, Wittenb. 1679;
  - 37) de pænis commissi;
- 38) de Conditionibus, Jena 1655; ist feine Inaugural-Differtation.
  - 39) de officio prætorum;
- 40) de Jure interpretandi leges, dispensandi, aggratiandi, rest tuendi, legitimandi, venisin ztatis concedendi & dandı privilegia;
  - 41) de affectu mig firatus;
  - 42) de jure revocandi;
  - 43) de jure successorum & hæredum;
- 44) de præsidiis censiticis ruralibus, Wittenb. тб73.
  - 45) de pubertati proximis eorumque juribus;
- 46) de jure erigendi Academias creandi Doclores &c. Wittenb 1661, in 4.
- 47) de Jure habendi comicia & m'ttendi le. gaios;
  - 48) de Procuratoribus, Wittenb. 1669.
- 49) Eclogarum Juridicarum lanx fatura. Wittenb. 1682, in 4.
  - 50) Eclogæ forenfes XVII;
  - st) de Possessione;
- 52) Eidne Euler Ecclesiasticum, seu Episcopus miles in veteri ecclesia invisus, Wittenb. 1672, in 1. und ebend. 1719, in 4. Siche Struvs Biblioth. Juris p. 559. und Lipenii Biblioth. Theol. Г. І. р. бот.
  - 53) de jure litem denunciandi, ebend. 1678;
- 54) de rem ssione delinquent um ad locum delichi, ebend. 1683. und wieder daselbst aufgelegt 1699;
  - 55) de tortura, ebend. 1689;
  - 56) de jure Vasalli in seudo, ebend. 1667;
  - 57) de jure repressaliarum, ebend. 1666. Nn 2 18) de

- 58) De antiquo cursus publici, & novo Postarum Jure. Man findet diese Abhandlung unter juribus & privilegiis, ac vivendi ratione, Nurn, andern auch mit ben seinem Tractat de Juribus Majettatis L II. c. 18. p. 1121. u f. (nach der Wittenbergischen Ausgabe 1710. in 4.)
  - 50) De restitutione spoliatorum, ebend.
  - 60) Prælectiones in Decretales, ebend. 1699.
  - 61) De Ædilitio edicto, ebend. 1669. in 4.
- 62) Rabulistica five de artibus Rabulariis, Dress den rogs. in 4. Siehe Struvs Biblioth, Juris p. 170. und 425. In dieser Schrifft hat der Verfasser Die listigen Practicen und Schald: beiten der Advocaten entdecket. 2Begen feiner Wortreflichkeit ist sie auch ins Deutsche überfest und von herrn D. Beyern mit den Biegleris schen Disputationen zusammen wiederum aufs neue herausgegeben worden.
- 03) Dicestice, seu de officio Judicis, Wittens berg 1672, in 8. Giehe Struve Biblioth. Juris Dieses ist ein herrlicher Tractat, dars inne er nicht allein Anweifung giebt, wie ein Rich ter sein Amt gebührend und gewisenhafftig verwalten foll, sondern auch die Bosheiten etlicher Richter in Abfaffung der Urtheile berühret. Die lette Ausgabe ist, welche mit der Vorrede des Derrn Prof. Seebachs ju Wittenberg ans Licht getreten, darinne er von dem Rugen Dieses Wercks handelt.
- 64) Commenterius in Job. Pauli Lancelotti Insitutiones Juris Canonici. Præmissa est Disfert. de Juris Canonici origine & incrementis, ebend. 1659. m 4. Diefes ift eines von feinen schonsten Wercken, darinne er das vornehmste im Canonischen Rechte gelehrt ausgeführet, und vornemlich die Fehler dieses Niechts entdecket. Es wird von allen Gelehrten hoch geichatt und angepriefen. Siche Strupe Bibnoth. Juris p. 495. 531. und 927, und Lipenii Biblioth. Theoi. T. IL p. 156.
- 65) Adnotationes ad Francisci de Roy institutiones Juris Canonici, Leipzig 1600. in 8. Diese Unmerckungen sind sehr schön und gelehrt auf unsern deutschen Confistorien eingerichtet und angewendet worden, da vorbin diese Institutiones vom Roy auf den Zustand von Franckreich gegangen find. Siehe Struve B.blioth. Juris p. 526.
- 66) De Jure Naturz & Gentium, leu Commentarius ad Grotium de Jure belli & Pacis, Wittens berg 1666. in 8, Leipzig 1686. und Strafburg 1706. in 8. Es ist einer von den besten und ge-Ichttesten Commentariis, die über den Sugo Grotius herausgegeben worden; er wird auch bom Barbeyraden in der Borrede ju feinem Frankosischen Grotius gelobet. Siehe Bruders Fragen aus der Philosophischen Historie VII. Theil p. 930; und Rahlens Biblioth Philosoph. Struviana, P. II. p. 323, und 327.
- 67) Superintendens ad normain Constitutionum Ecclesiasticarum in Electoratu Saxonico, Drefiden 1688. in 4. und Mittenberg 1712. Siehe Struvs Biblioth. Juris p. in 410. 565.

- 68) Commentarius de Episcopis, corumque berg 1686. in 4. Diefes ift ein fehr gelehrter Eractat und von dem Bertaffer aus unterfchied. lichen Monumenten der alten Kirchen gefamnie let worden.
- 60) Track de Diaconis & Diaconissis veters eceleliz, Mittenberg 1678. in 4. Siehe Strups Biblioth. Juris p. 565. und Lipenii Biblioth. Theel. T. I. p. 516.
- 70) De Clerico renitente, ebend. 1684. in 12. In diesem schönen Tractat erkläret er borneme lich des Leo Constitutiones de Episcopis & Cericis, welche vom Ranser Juffinian in L. 31. C. de Epileopis & Clericis wiederhelet worden, und zeiget auch zugleich, in welchem Fall und auf was Masse man die grossen geistlichen Liemter von sich ablehnen könne, worzu ihm denn der chemals groffe und hochberühmte Gottesgelehr te, Martin Beier, welcher die ihm angetragene Wirde eines Ober Hof-Predigers nicht annehmen wollen, die Veraniaffung und Gelegenheit gegeben, wie die Historia Welleriana p. 116. anzeiget.
- 71) Diatribe Canonica de dote ecclesia, chend. 1676 in 4. und wiederum ebend. 1717, in 4; ift ein sehr gelehrter Tractat. Giehe Strurs B blioth, Juris p. 570; Welchtre Sama Ll ind LIL Theil, p. 314; und Lipenit Biblioth Throl. T. I. p. 752.
- 72) Tract de Juribus Majestatis, ebend. 1668. in 4, und wiederum daselbst 1681, 1698. und 1710. Dieses ist der allerbeste Tractat, den unser Biegler geschrieben, und ift auch der erfte gemes ten, welcher diefe vortreffiche Materie fo grund. lich ausgesühret hat. Davor stehet sein Bilde nis, darunter der berühmte Medicus und Polos bifter in Murnberg, Herr D. Gottfried Th. mas fius, folgende Werfe gefeht:

Trifles exuvias, fanctæque habitacula mentis,

Expressa heic modico quisquis in zre vides. Sparge pias lacrymas & tanti nominis umbran, Qua divos deceat relligione, cole.

Hos une poterat, si fata Deusque dedissent, Publica floridior fispite stare falus.

- Hoc uno humanis compertum est rebus ademto, Extremum patrix succubuisse decus.
- 73) Exercitationes de regicidio Anglicano, leipe iig 1652. in 12; welche hernach mit Jacob Schallers, eines Professors ju Strafburg, Dif jerkation über einige Stellen des Miltrons, ju Leiden 1653. in 12. wieder mit aufgelegt worden, auch ist es besonders wieder unter die Presse gegeben worden zu Amsterdam 1676. in 12. Ciehe Gryphius de Scripter bus Histor. Seculi XVII. illustrantibus p. 335; Morboss Polyh. T. III. L. VI. Sect. 1. §. 8; Lipenii Biblioth. Theolog. T. II. p. 641. und in Rablens Riblioth. Philosoph. Struviana P. II. p. 288.
- 74) Notz ad Stephani Institutiones Juris Canonici, ebend. 1699. in 8.
- 75) Commentarius ad Processus Saxenici ordinationem. Accessit lucces-**Superstitis** conjugum live portione conjugis

574

conjugis Manutorie Tractions, Leipzig 1693. in 4. und ebend. 1710. in 4. Siehe Strums Biblioth.

Juris p. 40%

76) Disceptatione felecitz varii argumenti, Leipzig 1712. in 4. Dick Sammlung von unfers Zieglers Differtationen, so Herr Wesige Beper herausgegeben, bestehet meinens aus folden, die ins Jus civile einschlagen. Giebe Sernos Riblioth. Jucis p. 38t. IL f.

77) Threnus in obitum Adami Christophari 7acobs, JCti cleriffimi, Confiliarii Elettoris Saxoniz,

78) Ad bulla sucrum sucrumve facts Parents-Siehe Lipenii lia. Mittenberg 1682. ut 8.

Biblioth. Theol. T. I. p. 712.

70) JEsus, oder zwankig Elegien über die Geburt, Leiden und Auferstehung unfere Deren und Benlandes Jefu Chrifti, Leipzig 1648. in 8. Siche Lipenii B.blioth Theol. T. Il. p.70. Uber Diese Elegien hat Christian Friedrich Franckenfiein, Professor ju Leipzig, folgende schöne Werfe gemad)t:

O bonum, Zieglere, fachum! Porticue Zenonia Et Lyceo, Socratisque foute, quod prometum

Q todque cultori benigna contulit novenfilum Denga virginum Dearum, non profanz ler-

Literaturz, nec inde, que Diones zmulos Gesserit puella vultus, vendicet partem sibi. Nempe funt hæc prima Jelu confecrata carmina, Illius dictura laudes, gratias gratas ei

Reddimra. Concalescunt & mihi præcordia Perlegenti, affectuique sent o non dispori Mancipari me: Juvat nunc ire per velligia,

Fine tali amœniores litteras juvat lequi. O bonum, Zieglere, factum! que cau t coelestia Mula, nomen illa cœlis inferet brevi Tutun.

80) Ein Tractat von Madrigalen, einer schonen und jur Mufick bequemften Art Berfe, wie sie nach der Italiener Manier in unserer deuts (I)en Sprache auszuarbeiten, nebit etlichen Erems peln, aniso vermehret, Wittenberg 1685. in 8. Wir wollen nur das neunzehnde Madrigal dars aus anführen. Er soll selbiges damahls gemacht haben, als er noch zu Leipzig gewesen, und eine Prediger-Stelle befommen follen. Denn weil ibn einige Ubelgesimte durch übles Angeben dars an verhindert, so soll er sich auf diese poetische Art herausgelassen, und sich zur Rechtsgelahrbeit gewendet haben. Da er denn auch seine Dreuung glucklich erfullt gefeben.

Zieglers Madrigal wider die Berleumdung. Id frage niches nach allen kaster-Rapen,

Gie spepen auf mich log, Und dichten, was sie wollen, So werd ich dennoch groß

Ihr Geifer kan nicht hafften,

Die Unschuld bleibt in ihren Eigenschafften. Sie follen mich in folder Bluthe fehn,

Daß ihnen noch die Augen wassern sollen; Und das soll bald geschehn.

Denn wenn mich erft die Lafter Zungen ftechen, So fang ich an mich hoch herfür zu brechen.

Stollens Anleitung jur Historie der Gelahrs het p. 238. u. f.

Geine Lieder, beren granhig gu Leipzig 1648. gedruckt worden, wie in der Biblioch. Carpzon. P. U. p. 272. n. 633. angemercket ift, stehen im Coldiger Gefangbuch 1714; im Drefonet 1718; im Lubeder 1703; im Naumburgifchen 1717; im Regenspurgifchen 1710; im Zittauischen 1717; wie auch in des Herrn Prof. Linds Theologia in bymmis, eder neuen Schmalkalder Gefange bud) 1722. Sie find, oder follen vielmehr fcon:

Auf! Auf! zur Rechnung rufter euch.

Die Macht ift vor der Thur.

Ich freue mich in dir, und heisse dich willtommen.

JE jus meine Zuversicht und mein Seiland. Es gehöret aber davon das proente Paul Wes bern, gewesenen Prediger ju Murnberg, und das leste: Jus meine Zuversiche, das andere dem herrn D. Sonncagen jufdreiben, foll der verühmte Poet und Redner, Berr Johann von Aßig, gemacht haben, wie herr M. Gorifcied Balchafar Schart, E. Hochehrwurdigen Mis nifterii der Evangelischen Rirche zu Schweidnis Senior, in einer curieusen Observation de quorundam hymnorum Germanicorum Autoribus Silesis, welche in dem eilften Bande Der Mifcellan. Lipf. ad incrementa rei litteraria gelefen wird, beweifet. Bon dem Zieglerifchen Liede: 36 freue mich in die n. wovon von herrn M. Lieblern eine ichone Lateinische Uberfegung in D. Gogens AdventseAndachten über das Lied: Mic Ernft, o Mienschen: Zinder ze. zu lefen ift, handelt Serperius in feiner Fortfeting Der Lies der-Gedancten p. 194. und mit mehrerm herr D. Goge in feinem Unnabergifchen Dendmal, welches ju Lubert 1723. in 8. ans Licht getreten. In felbigem wird diefer Befang in vier Predige ten erklaret. Bu Ende find noch bengefüget uns fers Jieglers erbauliche Bedancken über Ef. 13, 5. Durch seine Wunden sind wir geheilet, (welche Gedancken auch dem auf ihn zu Dreften 1692. in Folio gedruckten Chren-Sedachtnifeinverleibet find); ingleichen seines herrn Baters Meditation über seinem Leichen-Bert Ef. 33. 11. welcher bender Manaer Lebens ; Geschichte mit unterfchiedenen befondern Merckwurdigkeiten in der Vorrede erzehlet werden.

Ein mehreres von diefem hochberühmten Reditsgelehrten siehe in Fabricit hiltor. biblioth. Fabric. P. II. p. 136. in Pippins memor. Theolog. in Appendice p. 1042. u. f. in den Actis Erudit. vom Jahre 1688. p. 223; vom Jahre 1693. im Monat August; und vom Jahre 1699. p. 165; in dem Leben der Staats: und Rechts: Belebre ten Theil I. u. 20; in Wittens Diario Biogr. T. II. in Claudii Sinceri vitis & scriptis magnorum Jurisconsultorum T.II. p. 27. u.f. f. im 2006 gemeinen historischen Lexico Eb. IV. in Jochers Belehrten Lerico Eh. II; in Leporins Leben der Belehrten Deutschen Eh. VI.p. 579; in Wegels hiftorifderlebens Befdreibung der berühmteften Lieder Dichter Th.III; in Conrings de Scriptoribus XVI. post Christum natum seculorum Comment. p. 206; und endlich in dem bereits angeführten Ehren-Bedachtniß auf ihn, wo auch fein Bildniß

l befindlich.